

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 94 (1943)
Heft: 2

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FORSTLICHE NACHRICHTEN

Bund.

Abteilung für Forstwirtschaft der ETH. *Die forstlichen Vortrags- und Diskussionsabende*, die ursprünglich als eine interne Angelegenheit der Forstschule geschaffen wurden mit dem Zweck, den Unterricht durch die Herbeiziehung von Praktikern zu erweitern und zu beleben, und namentlich auch um den Blick gelegentlich über die engen Grenzen unserer Heimat hinaus schweifen zu lassen, haben sich zu Veranstaltungen entwickelt, an denen die Praxis einen immer stärkeren Anteil nimmt. Der Kreis der Eingeladenen, der zuerst auf die in Zürich ansässigen Dozenten, Assistenten, Studierenden und Praktiker beschränkt war, wurde schon vor einigen Jahren durch die Einladung der Forstbeamten benachbarter ostschweizerischer Kantone erweitert. In diesem Winter wurden nun die Einladungen zum erstenmal an alle schweizerischen Forstbeamten verschickt mit dem erfreulichen Ergebnis, daß die Praktiker sich in großer Zahl einstellten und auf die Schulbank neben die Studierenden setzten. Wiederholt waren alle, oder fast alle Forstbeamten der Kantone Zürich, Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen, Aargau und sogar von Solothurn erschienen, zu denen sich nicht geringe Kontingente aus der Innerschweiz, aus Graubünden und sogar aus der Westschweiz gesellten. Am Schluß der Veranstaltungen, die nach dem auf Seite 312 des Jahrganges 1942 dieser Zeitschrift veröffentlichten Programm durchgeführt wurden, kann festgestellt werden, daß sie ihren Zweck erfüllt und einem von der Praxis empfundenen Bedürfnis nach Aussprache über forstliche Fragen entsprochen haben.

Einige Vorträge werden, wie schon in früheren Jahren, gekürzt in der « Zeitschrift » oder erweitert, als « Beiheft » erscheinen, während andere, der großen Kosten wegen, nur in der Form kurzer Zusammenfassungen veröffentlicht werden können.

Wie der Vorstand der Abteilung für Forstwirtschaft, Professor Dr. *Leibundgut*, in einem Schlußwort am 22. Januar bemerkte, hoffen wir alle, auch im nächsten Winter in einem freien Lande, an einer freien Hochschule über wichtige forstliche Fragen verhandeln zu können. Anregungen für die Gestaltung des Programmes werden von den Professoren jetzt schon entgegengenommen.

BÜCHERANZEIGEN

Neue Veröffentlichungen des Schweiz. Forstvereins. Im Jahre 1937 hat der Verein das *Inhaltsverzeichnis der Zeitschriften des Schweiz. Forstvereins*, bearbeitet von A. Henne, eidg. Forstinspektor i. R., herausgegeben. Es umfaßt die Jahrgänge 1850—1936 der « Zeitschrift » und des « Journal », geordnet nach Fächern und nach Autoren.

Nun hat der gleiche Bearbeiter den ersten *Nachtrag* abgeschlossen, enthaltend die Jahrgänge 1937—1942, der allen Mitgliedern sowie den Biblio-

theken und den Stellen zugestellt worden ist, mit denen die Zeitschriften im Tauschverkehr stehen.

Nichtmitglieder können das Inhaltsverzeichnis samt Nachtrag bei der Buchdruckerei *Büchler & Co.*, in Bern, beziehen zum Preise von Fr. 5.—. (Nachträge allein Fr. 1.—).

Auf die Landesausstellung 1939 hin hat der Verein, ebenfalls durch Herrn *Henne*, die Schrift « *Einfluß des Schweizerischen Forstvereins auf die Entwicklung des Forstwesens in der Schweiz 1843—1938* » bearbeiten lassen, die bei der oben genannten Druckerei zu Fr. 3.— zu beziehen ist.

Dazu hat Herr *Henne* ebenfalls einen kurzen « *Anhang II* » geschrieben, enthaltend die Seiten 145—150.

Schließlich verdanken wir dem unermüdlichen Schaffer *A. Henne* die soeben erschienene « *Festschrift zum hundertjährigen Jubiläum des Schweizerischen Forstvereins als Fortsetzung der Landoltschen Schrift für 1843 bis 1892* », zu beziehen bei der Buchdruckerei *Büchler & Co.*, in Bern, zum Preis von Fr. 4.—.

Man konnte sich fragen, ob es einen Sinn habe, die Protokollauszüge in der Art, wie sie *Landolt* in seiner « *Festschrift 1893* » gebracht hatte, auch für die zweiten 50 Jahre herauszugeben, nachdem die Tätigkeit des Forstvereins in der zur Landesausstellung 1939 erschienenen Schrift « *Einfluß des Schweiz. Forstvereins auf die Entwicklung des Forstwesens in der Schweiz 1843—1938* » bereits in thematischer Anordnung geschildert worden ist.

Wir glauben aber, daß diese Arbeit nicht umsonst war, daß vielmehr die chronologische Zusammenstellung, die nun sauber gedruckt und mit zahlreichen Bildern aus der Vereinsgeschichte geschmückt vorliegt, manchem Benützer gute Dienste leisten wird.

In einem Schlußwort nimmt der Verfasser Abschied vom Schweizerischen Forstverein. Wir hoffen indessen, daß unser verdientes Ehrenmitglied noch viele Jahre in gewohnter körperlicher und geistiger Frische Anteil am Vereinsleben nehmen werde.

Die Redaktion.

Die Auslesedurchforstung als Erziehungsbetrieb höchster Wertleistung. Von Dr. *Walter Schädelin*, vormals o. Professor der Forstwissenschaft an der Eidg. Techn. Hochschule, Zürich. Dritte, neu durchgearbeitete Auflage, mit 19 Abbildungen. Verlag Paul Haupt, Bern-Leipzig 1942. Preis brosch. Fr. 7.50, geb. Fr. 9.80.

« Mit wahrer Herzensfreude » hat vor sechs Jahren Kantonsforstinspektor *Bavier* die zweite Auflage von *Schädelin*'s « *Durchforstung* » besprochen, wobei er es meisterhaft verstanden hat, die großen Verdienste des Verfassers überzeugend zu würdigen. Die gleiche Herzensfreude empfand auch ich beim Erscheinen und noch viel mehr beim Studium der neuen Auflage. Die Redaktion dieser Zeitschrift bereitet mir aber trotzdem ein Unbehagen, wenn sie mir die Besprechung dieser bedeutenden Arbeit meines verehrten ehemaligen Lehrers und verdienten Vorgängers überträgt. Es sind keinesfalls hier noch zum Vorschein gelangende Studentenkomplexe, sondern das klare Bewußtsein, daß ein lang gereiftes Meisterwerk vor mir liegt, das gelesen, verarbeitet und erfaßt werden soll, verbietet, etwas aus seinem organischen Gefüge herauszureißen und rezensieren zu wollen.

Da aber gerade auch der Verfasser selbst von mir wünscht, daß seine Auslesedurchforstung ohne jede Rücksicht sachlich besprochen und kritisiert werde, weil nur die wahre, ungeschminkte Meinung der Sache nützen könne, sei gleich einleitend auf eine Fehlprognose hingewiesen, wohl auf die einzige des ganzen Buches. Im Schlußwort macht *Schädelin* bei allen drei Auflagen immer wieder die Voraussage, daß es den Samenkörnern seiner waldbaulichen Gedanken wohl ergehen werde wie schon Matth. XIII

3—9 geschrieben steht. Die hohe Anerkennung aber, die seine Durchforstung rasch von allen Seiten fand, und der erfreuliche Umstand, daß heute (!) bereits eine erweiterte 3. Auflage vorliegt, dürfte beweisen, daß recht viele Körner gemäß Vers 8 gefallen sind. Die Keimruhe war, wie recht oft bei hochwertigem Saatgut, nur kurz, und wo es nicht auf ganz unfruchtbaren Boden fiel, ging es auf und trägt zum Teil schon Frucht.

Die einst äußerlich unscheinbare erste Auflage mit 96 Seiten ist nun mit der 3. Auflage zu einem stattlichen Buch mit 147 Seiten und 19 Abbildungen angewachsen. Der Stoff ist aber deswegen nicht verdünnt und verwässert worden, wie bei so vielen «erweiterten» Neuauflagen; im Gegenteil! Geflickt und verbessert mußte gar nichts werden, denn an der feinsten sprachlichen und sachlichen Feile hat es schon früher nicht gefehlt. Gestrichen ist wenig, und als überholt erwies sich überhaupt nichts. Manches ist dagegen wertvoll ergänzt, stärker hervorgehoben, und die Ergebnisse neuer Arbeiten sind zunutze gezogen. Durch neue Bilder ist neben der Buche nun auch eine weitere Holzart, die Fichte, in Beispiel und Gegenbeispiel der im Jugendalter erkennbaren Qualität vertreten.

Allzu bescheiden glaubt der Verfasser besonders darauf hinweisen zu müssen, daß das Buch nicht wissenschaftlich sei, weil darin viel behauptet und nur wenig bewiesen werde. Das wissenschaftlich-experimentelle Fundament des Erziehungsbetriebes ist zwar erst noch zu schaffen, und verschiedene Probleme sind noch abzuklären, aber der Wert von Schädelins grundlegender und klassischer Arbeit wird dadurch keinesfalls geschmälert. Sie beruht auf einer außergewöhnlichen waldbaulichen Erkenntnis, genährt durch reiche praktische Erfahrung und tiefes, gewissenhaftes Studium. Die vorgezeichnete Wegspur ist sowohl in ihrer Ausgangslage als auch im gesetzten Ziel unverrückbar. Zielstrebig und lückenlos folgt Schädelin der logischen, geraden Verbindung, und wie der hier eingeschlagene und dem Verfasser zur Überzeugung gewordene Weg wissenschaftlich noch ausgebaut und belegt werden mag, wird die eingehaltene Linie deswegen kaum mehr verändert.

Auch andere und zum Teil bedeutend ältere Theorien über Bestandserziehung gehen von einer positiven Auslese aus. Was aber Schädelins Auslesedurchforstung weit über das Niveau dieser Lehren erhebt, was seine Verdienste um den allgemeinen Fortschritt des Waldbaues vor allem ausmacht, ist der Umstand,

1. daß er in der Bestandserziehung das Grundproblem des ganzen Waldbaues erkannt und die Durchforstung daher in die Mitte der Waldbaulehre und der waldbaulichen Tätigkeit gerückt hat,
2. daß durch ihn die erzieherischen Eingriffe nicht nur in ihrem inneren Wesen erfaßt und ausgebaut, sondern in einen gegenseitigen inneren Zusammenhang gebracht wurden, so daß sie lückenlos auseinander hervorgehen und einen wirklichen Betrieb darstellen, den «Erziehungsbetrieb höchster Wertleistung», in den die sogenannten «Betriebsarten» des Schlagwaldes ohne weiteres organisch eingefügt werden können.

Schädelins «Erziehungsbetrieb» wird dadurch zu einem ebenbürtigen Partner der in diesem Sinne bisher einzigen Betriebsart des Hochwaldes, des Plenterbetriebes. Ausleseprinzip nach Schädelin und Plenterprinzip nach Ammon sind zu Polen unseres waldbaulichen Denkens geworden. Heute sind diese beiden letzten Treppenstufen einer waldbaulichen Entwicklung in manchen Punkten zwar noch grundverschieden, aber ich bin dennoch überzeugt, daß ihre inneren Gegensätze überbrückt werden müssen, um das neue, noch ferne Gebäude eines zukünftigen, naturwissenschaftlich noch besser untermauerten Waldbaues aufrichten zu können.

Der « Erziehungsbetrieb » Schädelins ist im wesentlichen schon heute von einer bestimmten Bestandesform frei geworden. Wenn auf Seite 13 vom « Ziel der Schlagwaldwirtschaft » ausgegangen wird, bedeutet dieses kaum eine unbedingt erforderliche begriffliche Beschränkung, denn das Mittel der « gestaffelt positiv auslesenden und veredelnden Durchforstung » dient dem Ziel der Forstwirtschaft im Wirtschaftswald ganz allgemein. Andererseits scheint der Begriff des Erziehungsbetriebes eher weit gefaßt, wenn auch alle waldbaulichen, auf Verbesserung des Binnenklimas und des Waldbodens gerichteten Maßnahmen und Eingriffe einbezogen werden.

In den einzelnen Hauptabschnitten geben keine Änderungen oder Ergänzungen zu grundsätzlichen Bemerkungen Anlaß. Überaus wertvoll sind verschiedene ergänzende Erklärungen. Sehr verdienstvoll ist auch, daß gerade Schädelin auf die ungenügenden wissenschaftlichen Grundlagen über den Aufbau, die Veränderungen und Umsetzungen natürlicher Verjüngungen hinweist.

Besonders erweitert und gründlich umgearbeitet ist die Durchforstung. Die wichtigsten, bereits am stehenden Baum mit einiger Sicherheit erkennbaren Holzfehler sind ausführlich behandelt und durch viele persönlichen Erfahrungen des Verfassers beleuchtet.

Mit allem Nachdruck wird nun auch auf die dringende Aufgabe hingewiesen, die minderwertigen Bestockungen so bald wie möglich zu ersetzen durch solche guter und standortpassender Rassen.

Versuchen wir, das neue Buch als Ganzes zu erfassen, dann gelangen wir zum Eindruck, daß es selbst nicht nur eine sorgfältig auslesende Zusammenfassung des wertvollsten bisher auf diesem Sondergebiet Erarbeiteten darstellt, sondern vor allem höchste, auf dem Wege gestaffelt positiv auslesender Denkarbeit hervorgebrachte Wertleistung des Verfassers selbst.

Das Ziel steht hoch und fern.

Der Weg beginnt hier und heute.

Gewiss! Vieles stellt sich heute der Verwirklichung von Schädelins Gedanken in den Weg. Werden wir uns daher um so klarer darüber, daß die eindeutige Festlegung unserer Marschrichtung um so entscheidender ist! Geben wir Schädelins Buch also nicht nur den Platz neben dem besten, was über Waldbau je geschrieben wurde, sondern nehmen wir es lieber immer wieder zur Hand, damit uns sein Inhalt selbst zur Überzeugung und zum Wegweiser wird.

H. Leibundgut.

ANZEIGE

Vortragszyklus zur Erinnerung an Prof. Dr. A. Engler

Die Abteilung für Forstwirtschaft an der ETH, die Versuchsanstalt und der Schweizerische Forstverein haben miteinander vereinbart, einen Vortragszyklus zur Erinnerung an den vor zwanzig Jahren verstorbenen Professor Dr. Arnold Engler durchzuführen. Dieser Zyklus wird voraussichtlich vom 10. bis 12. Juni stattfinden. Bei dieser Gelegenheit soll in der Forstschule eine Bronzebüste Professor Englers enthüllt werden.

Das Ständige Komitee hat die Mitglieder des Schweizerischen Forstvereins zur Zeichnung von Beiträgen aufgefordert, doch deckt das bisherige Ergebnis der Sammlung die Kosten der Büste noch nicht. Wir möchten deshalb hiermit den Aufruf wiederholen und auch die übrigen Leser unserer Zeitschriften auffordern, die Sammlung durch Einzahlung von Beiträgen auf Postcheckkonto « Schweizerischer Forstverein, Zürich, VIII 11 645 » zu unterstützen.